

Stilradar

## Nicht ohne mein Handy?

Keine Frage, das Mobiltelefon bietet uns einfach eine bequeme Kommunikationsmöglichkeit und die ganz grosse Freiheit, oder? Wieso löst dieses Gerät aber zugleich so viele Diskussionen aus, sei es am Familientisch oder im Businessmeeting? Digital Natives haben ein anderes «Verhältnis» zu ihrem Smartphone als gesetztere Herrschaften. Und was sagt der Handy-Knigge dazu, dass wir ständig ins Display glotzen und das reale Leben dabei verpassen? Wir brauchen einen Konsens über den Umgang mit dem Handy und das Bewusstsein, dass sich jeder Mensch nur eines von uns wünscht: die volle Aufmerksamkeit.

TEXT

Simone C. Hensch

Der Umgang mit dem Mobiltelefon – ein wiederkehrendes Reizthema unserer Zeit, sei es im Business oder Privatleben. Sind diese Unvereinbarkeiten als üblicher Generationenkonflikt zu werten, oder hat unser Umgang mit Handy und Co. doch weiterreichende Konsequenzen, welche zu Stress, Konzentrationsmangel und Einsamkeit führen?

Kürzlich habe ich eine spannende Definition von «Mobiltelefon» gelesen: «Mobiltelefon = Die Sache, die dich den Personen, die fern sind, näher bringt und die dich von den Personen, die nahe sind, entfernt.»

Natürlich ist es wie bei allem eine Frage des Masses und der Situation. Trotzdem lohnt es sich, das eigene Verhalten zu überprüfen und zu erfahren, was man damit nonverbal ausdrückt – denn oft fehlt es lediglich am Bewusstsein, um störende oder unhöfliche Eigenheiten unter Kontrolle zu bringen.

### Real vor virtuell

Die einfachste (und doch so schwierig zu befolgende!) Regel lautet: Wann immer ich einen Menschen in Fleisch und Blut vor mir habe, ist dieser wichtiger als jedes elektronische Spielzeug!

Das heisst, sobald ich mich in einer Interaktion mit einem anderen Menschen befinde, hat das Telefon hier absolut nichts verloren und vorerst mal Pause, bis ich wieder alleine bin. Falls ich eine dringende Nachricht erwarte, wird das selbstverständlich vorgängig meinem Gegenüber mitgeteilt und dann auch toleriert. Für alle anderen Fälle bleibt mir die Stummschaltung. So kann ich in jeder Pause checken, wer mich sucht oder wo es dringend zu reagieren gilt.

Und jetzt beobachten Sie sich doch einfach einmal, wie oft Sie ins Fettnäpfchen treten und Ihrem Gegenüber zu verstehen geben, wie unwichtig und unbedeutend diese Person doch für Sie ist! Oder nehmen Sie auch mitten im Gespräch die Zeitung zur Hand, um einen spannenden Artikel zu lesen? Einige pointierte Aussagen dazu finden Sie auch im aktuellen Werk von Max Scharnigg. Diese Tipps daraus möchte ich Ihnen nicht vorenthalten (*Max Scharnigg (2016): Herrn Knigge gefällt das! Hofmann und Campe Verlag, 13 CHF.*):

- Wird man angesprochen, während man auf sein Handy schaut, ist der Blick in die Richtung zu heben, aus der die menschliche Stimme kommt.
- Entwickelt sich ein längeres Gespräch, sollte das Gerät demonstrativ ver-

schlossen, beiseitegelegt oder sichtbar ausgeschaltet werden.

- In einem laufenden Analoggespräch nebenbei das Smartphone zu bedienen, ist ein deutliches Signal, dass man keinen grösseren Wert auf Fortsetzung einer Unterhaltung legt und eine Geringschätzung des Gesprächspartners. Besonders die zunehmend zu beobachtende reflexhafte Manier, nebenbei nach dem Gerät zu fingern und verstoßenen Seitenblicke darauf zu werden, verleiht seinem Besitzer keine sehr souveräne Aura.
- Es mag ein gehöriges Mass an Selbstdisziplin verlangen, aber wer bei jedem Signalton des Geräts danach fummeln muss und die eigentliche Beschäftigung zugunsten einer Mitteilung von völlig ungewisser Dringlichkeit hinwirft, der gibt das klägliche Bild eines dressierten Menschleins ab, das auf einen Gong hört.

Das Handy ist aus unserem täglichen Leben sicher nicht mehr wegzudenken und bringt uns enorme Vorteile und grosse Freiheiten. Trotzdem sollte man sich im Zeitalter der allgegenwärtigen Erreichbarkeit fragen, ob man ein Sklave der Technik sein will und riskiert, so viel vom realen Leben zu verpassen, während man sich ständig in der virtuellen Welt tummelt.



### Die Autorin: Simone C. Hensch ...

... ist Knigge- und Stilexpertin, Dozentin für Auftrittskompetenz, Autorin und gefragte Referentin im In- und Ausland. Seit 1999 ist sie Inhaberin von The Style Connection. Seit ihrer psychologischen Weiterbildung bietet sie neben Seminaren und Referaten im Bereich Stil & Etikette auch persönliches Verhaltenscoaching und psychologische Beratungen an. Hensch schreibt hier im Wechsel mit Susanne Lamprecht über die täglichen Stil- und Verhaltensstücken des Berufsalltags. Fragen senden Sie bitte an:

[s.hensch@werbewoche.ch](mailto:s.hensch@werbewoche.ch);  
Stilexpertin.ch

